



Gratisfischessen

nachm. 1/4 Uhr

und Beschaffung über...

Vereinsvorstand:...

ch einen großen Teil...

in Milchstunden Mit...

er. Adlung,

ger...

er...

Wunge,

Winestein, Friseur.

kerlehrlings-Gesuch.

ogener Junge, welcher...

Albert Raaf.

mermädchen

Wiß- und Kiefernäden...

ni's Gichtheiler

Ludwigsburg...

31. Jahrgang.

erschint täglich...

Preis vierteljährlich...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrespreis Fr. 20.

Jahrespreis Fr. 20.

Kaufpreis 2600.

Kaufpreis-Gebühr...

Rit dem...

N 50

Nagold, Donnerstag den 28. Februar

1907

Für den Monat März kann der Gesellschafter bei allen Postanstalten und Landpostboten bestellt werden.

Künftiges.

Bekanntmachung der R. Zentralkasse. Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wehingen.

Die Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt, die der R. Zentralkasse für Gewerbe und Handel unterstellt ist.

Die Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranzüchten.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahres ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahres ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 M., für außerordentliche 40 M. Unmittelbar kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im 1. Jahre monatlich 5 M., im 2. Jahre 6 M. und im 3. Jahre 7 M.

Bekanntmachung betr. Schafräude.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter den Schäfern des Rauges Friedrich Keller in Wildberg die Schafräude ausgebrochen ist.

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen der Kaiser- und Landwehr I, welche bereit sind, in das Ostafrikanische Detachement einzutreten, können ohne Anspruch auf Marschgebühren zu haben, bis spätestens 15. März d. J. d. Verlags vormittags um 9 Uhr im Geschäftsbüro des Bezirkskommandos zur ärztlichen Untersuchung melden.

Die Bedingungen können beim Bezirkskommando eingesehen werden. Calw, den 26. Februar 1907. Königlich-Preussisches Bezirkskommando.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26 Febr.

Rebel (S.) greift zurück auf die Bemerkungen die Fürst Bismarck an das Zentrum gerichtet habe. Der Reichstagspräsident schenke es geradezu für ein Verbrechen zu halten, wenn eine bürgerliche Partei in einen Sozialdemokraten komme. (Rufe: Sehr richtig rechts). Er erinnere das Haus an das Telegramm, welches seiner Zeit nach Frankfurt gerichtet worden sei: Fürst wünscht Sabotage. Man sehe, wie damals Fürst Bismarck gerichtet habe. Fürst Bismarck habe überhaupt die Sozialdemokraten hier im Hause viel objektiver behandelt als Bismarck. (Gelächter rechts). Bismarck schenke dem eine persönliche Beleidigung darin zu sehen, daß es hier im Hause oder daß es überhaupt Sozialdemokraten gibt. Unter diesem Vorwand und durch die Anwesenheit von Nationalliberalen und Sozialdemokraten bei den letzten bürgerlichen Landtagswahlen, begünstigen in Ostpreußen und Pommern. Wenn Fürst Bismarck sich gesteuert zu erheben habe über das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokraten, so dürfe doch nicht übersehen werden, daß Zentrum und Sozialdemokratie von dem Reichstagspräsident direkt in dieselbe Schlosstreife bei den letzten Wahlen getrieben worden seien. Daß das Zentrum bei der letzten Wahl zu retten gesucht habe, was zu retten war, sei doch selbstverständlich gewesen. Von einem „Bündnis“ zwischen Zentrum und Sozialdemokraten sei noch lange keine Rede. Bismarck behandelte Rechner die Ursachen des Konfliktes zwischen Zentrum und Regierung im Kolonialstreit und die Verantwortlichkeit von Südwestafrika. Richtig sei, daß es in der nationalliberalen Partei eine ganze Menge Leute gebe, die jeden Tag bereit seien den Kulturkampf zu erneuern. (Rufe: Sehr richtig). Wie auch die Nationalliberalen hintertritten-Politik machten, das habe man zur Genüge aus den Dohm'schen Resolutions gesehen und welche Hintertreppchen-Politik gar die Konfessionsparteien trieben, das habe man im Wahlkampf durch Herrn v. Rüdiger erfahren. Der Reichstag dieser Resolution sei für die Sozialdemokratie bedeutsam, aber man werde alles aufheben, was die Scharte anzugehen. Wollte man den Kampf bald haben, so bräun-

man nur den sozialdemokratischen Antrag anzunehmen, die 5jährige Legislaturperiode wieder zu eröffnen durch die 5jährige. Weiter belächelt Rechner die „offiziellen Kandidaturen“ in diesem Wahlkampf, ganz wie unter Papst Leo XIII. Und sei alles wahr, was in den vom Herrn Rechner veröffentlichten Briefen erzählt werde, so müßte die Hälfte der jetzigen Reichstagsmitglieder gewählt werden. Mit was für Geldern sei denn gewählt worden? wenn der Reichstagspräsident habe 80000 M. aus privaten Mitteln für die Wahl zur Verfügung stellen können? Wie habe Fürst Bismarck anno 1900 sich über die 12000 M. Affäre geäußert. Bismarck damalige Rede sei geradezu der Totschlag für den Bismarck von 1907. Rechner erinnert an die Rückständigkeit unserer Gesetzgebung auf dem Gebiete des Berufs- und Versammlungsgesetzes. Bismarck und Fürst Bismarck an seiner Spitze sei die Infarnation aller kulturellen Stillstände, wenn es in der Thronrede heißt, alle sozialen Verbesserungsversuche seien gegen unseren Widerstand zu Stande gekommen, in Sonderheit das Wahlrecht. Bismarck, so sei das eine historische Unwahrheit. Seine Fraktion habe nur diese Gesetze besser gefastet wollen, man habe aber alle sozialdemokratischen Gesetze abgelehnt. Und wisse Fürst Bismarck denn nicht, daß die Sozialdemokratie für die Capitulativen Handelsverträge gestimmt habe und daß ohne die Sozialdemokratie der russische Handelsvertrag abgelehnt worden wäre? Die Sozialdemokratie wolle unbedingt Koalitionsrecht für die Arbeiter, Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und ungehindertes Recht zum Streik, keine Verhinderung von Streikposten. Sie verlange Aufhebung der Klassenjustiz, ein Reichsberggericht. Sie verlange Gleichheit der Rechte ohne Rücksicht des Standes, des Geschlechtes, überhaupt ohne Ansehen der Person. Seine Partei mißbillige einen gewerblichen Boykott aus politischen Rücksichten oder boykottierten nicht die nationalen Parteien alle Arbeiter und Gewerbetreibenden, die sich zu der sozialdemokratischen Partei rechnen oder auch nur mit ihr irgend wie in Verbindung stehen? Solange in Preußen der Junker herrsche auf allen Gebieten, könne bei uns von einem Fortschritt nicht die Rede sein. Die sozialdemokratische Partei werde ordentlich nach wie vor, denn ihr gehe die Zukunft trotz allem.

Reichstagspräsident Bismarck. Aus amtlichen Fonds sei für Wahlwerke nicht ein Heller geflossen. Er selbst habe sich interessiert für die Bildung eines Komitees, welches für die Arbeiter vom 18. Dez. Geld gesammelt habe. Herr Rebel hat gemeint, daß die Sozialdemokraten nur eine reformatorische Tätigkeit entwickelten. Dr. Rebel hat doch in Dresden offen erklärt, daß er nicht ruhen werde, bis dieser Staat und diese Gesellschaftsordnung beseitigt seien. Ist das nur reformatorisch? Er will nicht ruhen, bis die Monarchie beseitigt ist. Die Monarchie ist die Grundlage unserer Verfassung, jeder Staatsmann muß also die Sozialdemokratie bekämpfen. Daß hat Fürst Bismarck getan und jeder seiner Nachfolger muß es auch. Die Niederlage der Sozialdemokratie, war zu wohl verdient, einmal weil sie die Strafe war, für die vielen Großsprecherien. Weiter war die Niederlage verdient wegen der sozialdemokratischen Gefinnungslosigkeit, wegen eines von ihnen geäußerten Terr-

Hanna.

Roman von Heinrich Heine. Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von G. Kridmeyer. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Ich kam während des Mittagessens zu Hause an. Ich begrüßte Selma kalt und setzte mich schweigend zu Tisch. Mein Vater sah mich an und rief verwundert: „Was hast du? Bist du krank?“

„Nein, ich bin ganz wohl, nur sehr müde. Ich bin schon um drei Uhr aufgestanden.“

„Warum?“

„Ich war mit Wasch auf der Wollschleife und habe einen Wolf angepöbeln! Ich habe etwas Kopfschmerz, wahrscheinlich weil ich auch gestern spät zu Bett gegangen bin.“

„Sieh aber doch einmal in den Spiegel! Sieh wie du aussiehst!“

Hanna hielt mit Essen inne und betrachtete mich genau.

„Bist du nicht der mensliche Versuch in Urdyn die Wirkung auf Sie gehabt?“ sagte sie.

„Ich blinde ihr sehr ins Gesicht und fragte beinahe freudig: „Wie meinst du das?““

Hanna wurde verlegen und botterte eine unverständliche Erklärung. Selma kam ihr zu Hilfe.

„Nun, ich glaube, es ist ganz natürlich; ein Brillenler wird immer wogt.“

„Ich blinde von Hanna auf Selma und von Selma auf

Hanna und antwortete langsam, jede Silbe scharf betonend: „Bei euch trifft dies nicht zu! Wieder Hanna noch du sind wogter geworden.“

„Schwache Rede bedeckte selber Angeficht; es folgte ein Augenblick verlegener Schwiegenheit. Selma sah selbst fürchtete, die Sache zu weit getrieben zu haben. Glücklicherweise hatte mein Vater nicht alles verstanden, was gesprochen worden war, und Vater Ludwig es als eine unserer gewöhnlichen Redereien aufgefacht.“

„Der Nicht ja wie eine Welle.“ rief er lachend und nahm eine Brille, die er auf dem Kopf genommen.“

„Ach Gott, wie wenig Freude machte mir mein Triumph und wie gern hätte ich ihn gegen Selmas Niederlage vertauscht.“

Als ich nach Tisch durch den Saal ging, warf ich einen Blick in den Spiegel. Ich sah wirklich aus wie einer, der seinen letzten Lebensakt vernommen hat; meine Wangen waren von tiefen, schwarzen Rändern umgeben, die Wangen eingefallen; ich kam mir absterbend lässlich vor, doch dies war jetzt nicht mehr von Selma.

Ich suchte Emma auf, die mit dem andern Schwesterchen immer früher zu Mittag kam und die ich jetzt im Garten, auf dem für Kinder hergerichteten Turmpfad besand. Das Kind sah, wie ich selbst sprechend und mit den Händen dummelnd, auf einer Schaukel und schüttelte ab und zu nachdenklich die goldnen Locken. Hässlich streckte sie mir die Arme entgegen, als sie mich erblickte. Ich hob sie auf und trug sie in die hintere Allee, wo ich mich auf eine Bank setzte, das kleine Mädchen vor mich stellte und zu

fragen begann: „Was hast du denn den ganzen Tag angefangen, Emma?“

„Emma ist mit ihrem Mann und Hanna spazieren gegangen.“ sagte das kleine Mädchen stolz; sie nannte Selma ihren Mann.

„Bist du auch artig?“

„Ja!“

„Nun, artige Kinder passen immer wohl auf, wenn große Leute miteinander sprechen, damit sie etwas lernen. Bist du noch, was Selma und Hanna miteinander gesprochen haben?“

„Ich hab's vergessen.“

„Du bist unartig! Bist du nicht artig, oder bist du nicht artig?“

Das Kind fing an, das eine Auge zu reiben, während es mich mit dem andern weinlich anblickte und bereit schien, sofort in Tränen auszubrechen. Sie ließ schon die Unterlippe hängen und sagte mit vor Tränen zitternder Stimme noch einmal: „Ich hab's vergessen.“

Was sollte mir das arme Ding auch sonst zur Entschuldigungsverbringen? Ich kam mir selbst recht töricht vor und schämte mich vor mir selbst, daß ich dem unglücklichen kleinen Ding gegenüber so doppelzüngig gewesen war; sie war unser aller Stütze, ich hatte keine Lust sie länger zu quälen. Ich lächelte sie auf das rosige Mädchen, streckte sie und ließ sie wieder los. Sie ließ gleich zur Schaukel zurück, und ich war so lang wie zuvor. Immerhin war ich aber sehr überglücklich, daß Selma und Hanna einander ihre Liebe gefunden hatten. (Fortsetzung folgt.)



risma, wie ihn bisher die Welt nicht gesehen hat. Die Niederlage der Sozialdemokratie war auch wohl verdient, weil sie eine Strafe war für ihre ganze Kampfweise, für eine unbillige Methode, wie sie so brutal die Welt laun gesehen hat. Ich entsinne mich nicht, derartige Räuereien gesehen zu haben, wie sie seit Dresden die sozial. Presse im öffentlichen Leben eingeführt hat. Nicht nur die Arbeiter, sondern alles was das Vaterland und die Nation anbelangt wurden in einer solchen Tonart in ihrer Presse behandelt. Die Niederlage ist eine gerechte Strafe nicht nur für ihren Kampfsinn, für ihre Schärfe, ihres Bewusstseins anderer, es war auch wohl verdient durch ihren Terrorismus, durch ihre Einschüchterung und Unterdrückung anderer, durch ihre despotischen Märsche. Ich hoffe, daß die Anhänger unserer Gesellschaftsordnung solchen terroristischen Exzessen überhört künftig die Stirn bieten, daß sie die Freiheit der Bürger gegen solche Exzesse schützen werden. Die Niederlage, die sie erlitten, was weiter wohl verdient, weil sie die Strafe war, für ihre ganze Verwirrung- und Anarchiepolitik. Ich selbst hatte ja einmal Hoffnungen gesetzt auf den Revisionismus in ihrer Partei. (Heil) Aber, da kam Dresden und ihre Revisionisten koppten zusammen wie Laubhühner. Ihre Niederlage ist die verdiente Folge auch des unpatriotischen Handelns, in das sie sich verurteilt haben. Nur allein der deutschen Sozialdemokratie fehlt jeder Sinn für nationale Bedürfnisse. In allen anderen Ländern stehen die Sozialdemokraten in großen nationalen Fragen zu ihrem Volk. Der Vorwärts hat sich nicht geschämt, zu schreiben, daß wir an unserem Besitz in Südwestafrika nur festhalten, um von dort aus den englischen Besitz zu bedrohen. Das ist eine unheimliche Behauptung, eine niederträchtige Verleumdung, die aus den Verdacht und das Mißtrauen des Auslandes und insbesondere Englands zu ziehen muß. Solches Tun ist verwerflich. Die Bedeutung ihrer Niederlage sehe ich in zwei Momenten, erstens darin, daß die sozialdemokratische Doktrin widerlegt ist, als sei die Sozialdemokratie eine Nationalbewegung, eine Idee, die unantastbar sein müsse, bis sie alles überströmt. Das zweite Moment aber sehe ich darin, daß das Bürgertum aus eigener Kraft unter der Herrschaft des allgemeinen Wahltrechts den Sieg errungen hat. Ein solcher Sieg ist mehr wert als ein operativer Erfolg und mehr als Medizin. Wir dürfen uns aber nicht auf die Säurehaut legen, sondern die bürgerlichen Parteien müssen ihre Organisation, die sie sich jetzt vor dem Wahlkampf geschaffen haben, weiter ausbauen. Unsere Sozialpolitik, in der Deutschland allen Ländern der Welt voraus ist, werden wir fortführen. Ich glaube, daß nach langem schwerem Kampf der Tag kommen wird, wo alle Teile einträchtig zusammenwirken werden und wo wir auf die sozialdemokratische Bewegung zurückblicken werden, wie der Gemeine auf eine Krankheit und wie der Erwachsene auf einen bösen Traum. (Schäfer's Beifall.)

Freih. v. Rittschhofen (konst.) Seine Parteifreunde verlangten Schärfe der Rede und ließen sich auch mit dem Wort Polizeigesetz nicht scheuen. Es müsse etwas geschehen und nicht nur auf dem Gebiet der Administration. Seine Partei werde natürlich für das selbständige Kolonialamt ebenso wie für die Entschädigung der Farmer und die sonstigen kolonialen Forderungen. Seine Partei rechne sicher darauf, daß ein Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten nicht abgeschlossen werde ehe das Urteil des wirtschaftlichen Ausschusses gehört worden sei. Auch der hohe Bankdiskont sei eine ernste Frage. Für die Beamten werde man in weitergehendem Umfange sorgen müssen als es in dem vorliegenden Etat gesehen sei.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Unterwerfung der Bondelzwarts.
Das zwischen Oberleutnant v. Skerff und den Bondelzwarts-Hottentotten mit Zustimmung des Obersten v. Deimling abgeschlossene Unterwerfungsabkommen vom 23. Dezember 1906 hat folgenden Inhalt:

1) Die Bondelzwarts-Hottentotten unterwerfen sich der deutschen Regierung und erkennen deren Herrschaft an.

Krankenpflege in den Kolonien.

Von D. F. Döppe.

Im überseeischen Weltverkehr und im internationalen Weltverkehr um koloniale Besitzungen und Schutzbezirke folgt die Frage der Krankenpflege — oder auch umgekehrt je nach den Umständen — aber neben beiden nun heutzutage unbedingt auch gleich das rote Kreuz im weißen Felde. Wenn allen durch Klima oder Krieg bedingten Gesundheitsstörungen Rechnung getragen werden und die Dürre der ergebnislosen Frage gestellt werden soll. Die Pflege der Erkrankten und der in den tropischen Kolonien gewöhnlich zahlreicheren Kranken gehört zu den wichtigsten Aufgaben in allen kolonialen Unternehmungen, und der Arzt und die Krankenschwester stehen dabei in Krieg und Frieden Schulter an Schulter neben dem Soldaten, dem Kaufmann, dem Pflanzer oder Farmer. Wenn also im Reich und überall draußen, wo Deutsche wohnen, das rote Kreuz für unsere Kolonien gewandt und so in den Dienst des „großen Deutschlands“ gestellt wird, dann müssen die Herzen und Köpfe auch mit in erster Linie für die schonen Ziele aller Bestrebungen gewonnen werden, die der Krankenpflege in unseren überseeischen Gebieten gewidmet sind. Erstklasserweise sind in dieser Hinsicht in den letzten zwei Jahrzehnten bereits sehr wichtige Erfolge zu verzeichnen gewesen, wenn sie auch mit dem Anwachsen der gesamten Kolonialbewegung und mit

Sie geben das Versprechen ab, fortan treue und gehorsame Untertanen zu sein.

2) Die Bondelzwarts-Hottentotten liefern alle Gewehre und die noch in ihren Händen befindliche Munition ab. In Zukunft dürfen sie weder Gewehre noch Munition führen. In Jagdwunden können ihnen jedoch auf einige Tage von den Aufsichtsorganen Gewehre leihweise überlassen werden.

3) Die Bondelzwarts-Hottentotten erhalten zur Aufstellung die Plätze Warmbad, Dals, Sobis-Draihut und Wortel; die Bondelzwarts sollen auf ihren Plätzen als freie Männer leben, freie Bewegung innerhalb der Plätze ist ihnen gestattet. Nach außerhalb dürfen sie nur mit Pässen gehen. Von denen ihnen übergebenen Plätzen dürfen sie ohne Genehmigung weder etwas verkaufen noch verpachten.

4) Zum Lebensunterhalt erhalten die Bondelzwarts 1500 Rindes (Ziegen und Schafe), hauptsächlich Rinder, das bei Verteilung von Jagdwunden entsprechend nachzuliefern ist. Der Kapitän der Bondelzwarts erhält etwa 300 Stück Rindvieh und 1 Spanna Oasen. Die 1500 Rindes bleiben Eigentum der Regierung; der Nachwuchs gehört den Bondelzwarts. Das dem Kapitän überlassene Vieh ist nach und nach von dem Ertrags des Frachtenverkehrs abzuzahlen. Die 300 Stück Rindvieh sind freies Eigentum des Kapitäns. Bis das Vieh herangewachsen ist und solange die Bondelzwarts sich noch nicht selbst ernähren können, bekommen sie Verpflegung von der Regierung.

5) Von der Regierung wird sofort bei der Kapitulation die Rückkehr der noch auf englischem Gebiet befindlichen Männer, Weiber und Kinder verlangt werden.

6) Die vorliegende Abmachung wird auf alle Bondelzwarts, welche sich noch stellen sollten, ausgedehnt, z. B. Korris und Joseph Christian mit Anhang usw. Auch diese müssen ihre Gewehre abgeben.

7) Den Stärkmannten wird freigestellt, nach Epizopp zu gehen.

8) Für die Bondelzwarts wird ein Offizier oder ein Beamter — vorerst Graf Ragnock — bestimmt, der ihre Interessen vertreten soll und an den sie sich in allen Fragen wenden können.

Wages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 28. Februar

* **Vom Rathaus.** Der Vorsteher gibt stängs der geistigen Gemeindevorstellung seinem Besonderen darüber Ausdruck, daß bezüglich eines in nächstfolgender Sitzung eingebrachten Antrags und darauffolgender Beratung d. B. Abstimmung mit Beschlußfassung Verlautbarungen nach anhen zu konstatieren seien. Es sei dies sehr bedauerlich und schädige das Ansehen und Interesse der Gemeinde und des Kollegiums in hohem Maße. So etwas sei noch nie vorgekommen und dürfe nicht wieder vorkommen. Es habe sich nur um eine geheime Vorbereitung des eventuellen Antrags eines Platzes für die Stadt gehandelt und so etwas geschehe nirgend, wenn man die Interessen der Verwaltung wahren wolle. Später würde die Sache ja von den bürgerlichen Kollegien in gemeinschaftlicher öffentlicher Sitzung behandelt und dort könne wieder jedes Mitglied seine abweichende Ansicht vertreten. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag und der Meinung des Herrn Vorstehers wird beschlossen die Erwerbung des Objekts fallen zu lassen, da namentlich die gewünschte Ablichtung verfehlt sei. — Ein Mitglied des Gemeinderats begehrt sich, weil Oberhaupt Segner der Sache, die betr. Anträge in der Öffentlichkeit gemacht zu haben. In der Erwägung, ein solches Vorgehen werde nicht mehr vorkommen, wird der Gegenstand verlassen. — Der Gemeindevorsteher teilt mit, daß beim Holzverkauf im Distrikt Müllberg 18. März, Dreißig auf 1 Km. Redelholzpreis 8 A 96 B, pro Hdt. Redelholz 14 A, im Distrikt Müllberg

Müllg. Müllg. und Starenz aus 1 Km. Eichenhammholz 70 A, 1 Km. eichenes Weidholz Scheiter 23 A 25 B, 1 Km. eichenes Prügelholz 15 A 26 B und ein Hdt. eichenes Redelholz 24 A 60 B durchschnittlich erzielt wurden. — Zwei Nachschüsse werden verhandelt, bei einem erging ein Beweisausspruch und bei dem anderen, Fahrrecht betreffend, wird das Recht verlehrt. — Beschlüssen wird die Aufhebung verschiedener im Etat für das Feuerlöschwesen vorgesehener Akquisitionen; darunter neuer Gewehre, für das Bilet, lehrer Helme für die elektrische Abteilung, einer Tragbahn und 60 m Schläuche für Redelholzwerke. — Vergaben werden die Arbeiten zur Dachumbedeckung am Rathaus an Firma D. von in Calw, die Maurerarbeiten am Rathaus und Bad- und Waschküche an Bauwerkmeister B. Benz und Firma Wejleder & Weimer. — In der Besondere betr. Aufhebung einer Wundheilung am Namen des Ritters Franz in der Heilbrunnenerstr. hat dieser sein Bausuch zurückgezogen. — Verlesen wird ein Erlaß der Ministerialabteilung für höhere Schulen betr. Genehmigung der Bereinigung von Real- und Realschulen; ferner ein Erlaß des R. Oberamts betr. das Besprechen der Bäume; mit der Anordnung der hieraus anfallenden Kosten wird Herr G. R. Knob 10. angetragen. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Die unter Rdt. Oberaufsicht stehende „Wirt. Schulpflege in Müllberg“, die am 6. März ihr 9. Wintersemester schließt, beginnt vielseltigen Wünschen entsprechend nach Schluß der vom 8.—10. März Ratifikationsbeschlüssen öffentlichen Ausstellung der in diesem Winter gefertigten Schülerarbeiten ein diesjähriges Sommersemester, das für die Klassen II—IV bereits am Mittwoch, den 18. März 1907 seinen Anfang nimmt. — Der bisherigen Hochbauabteilung werden mit diesem Sommersemester beginnend Spezialabteilungen für Tiefbautechniker, sowie für Bau- und Modellzeichnen angegliedert, welche ihre techn. Ausbildung in 8 bzw. 2 Jahren erhalten werden. Auch bei dieser Neueinrichtung wird streng auf die praktische Seite der Hauptwert gelegt; es wird daher auch in diesen Abteilungen in der Schule so gearbeitet, wie es auf jedem Bureau, Bauplatz und in jeder Werkstätte in Theorie. Beziehung und bezw. Sittlichkeit ist, so daß auf diese Weise von der Schule weg jederzeit eine sofortige praktische Verwendung stattfinden kann. — Der Eintritt in diese neuen Abteilungen, wie auch in die untere Klasse der Hochbauabteilung wurde in Anbetracht der Konfirmation so gelegt, daß diese Kurze erst nach Ostern beginnen, um auch in diesem Jahr aus der Volk- oder Realschule kommenden jungen Leuten Gelegenheit zum sofortigen Besuch der Fachschule zu geben, was bekanntlich in Anbetracht der rechtlichen Fächer von großem Nutzen ist. — Das Sommersemester, zu dessen Besuch eine Anmeldeung 8 Tage vor Eintritt vorzulegen ist, ist in Anbetracht der kleineren Anzahl der Schüler dem Wintersemester insofern vorzuziehen, als jeder Lehrer jedem einzelnen der Schüler eine größere Aufmerksamkeit zuwenden kann.

Speilberg, 27. Febr. Wie seit diesen Jahren, so feierte auch diesmal der hiesige Arbeiterverein das Gedächtnis des 6. März als Abnachts- und Karfreitag. Der Festgottesdienst war, wie es abwechselungsweise üblich ist, in Egenhausen; an demselben hat sich der Verein nicht beteiligt. Das Festessen fand im Gasthof zum Ochsen statt, daselbst hat die Teilnehmer wohl besichtigt und dem Gasthof seinen guten alten Ruf bewahrt. Am Schluß des Abnachts wurde der Abnachtsvortrag von dem Vorstand des Arbeitervereins Speilberg, Schullehrer H. H. ausgeführt. Dabei wurde der Segenswunsch der Regierung S. W. des Abnachts im verflochtenen Jahr gebührt, wie sich S. Majestät insbesondere in laudablen Taten der Schwerebedürftigen von der Kaiserin Kaiserin angenommen hat. Auf dem Abnachtsvortrag wurde die Abnachtsrede von dem Verein gehalten. Nach verschiedenen heiligen patriotischen Vorträgen wurden am Nachmittag und Abend gesungen. In schöner Harmonie verlief die ganze Feier, an welcher sich auch der Gemeinderat beteiligte hat. Sicher hat die Feier in keinem

wurde der eigene Landesverein Württemberg unter dem Protektorat S. M. der Königin Charlotte begründet. Heute zählt dieser 15 Abteilungen mit rund 2100 Mitgliedern, die sich über 100 Orte verteilen. Die Abteilungen sind Albersbach, Ebnat, Heilbronn, Kirchheim u. T., Langheim, Ludwigsburg, Reichenberg, Oberndorf, Radeburg-Weingarten, Reutlingen, Rottweil, Schweningen, Stuttgart mit Cannstatt, Tübingen und Ulm.

Es hat große und weitgehende Aufgaben, die der Verein sich gestellt hat; neben der Erhaltung von Kranken- und Erholungsheimen, Sanatorien, Wundheilanstalten, Heilbädern, der Beschaffung von Heilmitteln, Instrumenten, Gerätschaften und der ganzen inneren Einrichtung seiner Anstalten, macht er es sich zur Pflicht, sich auch in Zusammenarbeit mit den Missionen direkt und indirekt an allen Unternehmungen und Wohlthaten-Förderungen zu beteiligen, die darauf abzielen, Mißstände unter der eingeborenen Bevölkerung zu lindern und zu beseitigen und die Kultur zu fördern. Dann aber sorgt er für seine geschulten Pflanzkräfte, besonders auch für die Kriegskrankenkasse, soweit diese von Frauen ausgeübt werden kann, und hat zu diesem Zweck eine Schwesternschaft begründet, deren Mitglieder in den königlichen Krankenhäusern wie auch in der Anstalt für Schiff- und Tropenkrankheiten tätig ausgebildet werden, oder ihre früheren Ausbildung ergäuzen und vollenden können. Diesen Schwestern wird vom Verein gerechtfertigter Rückhalt in ethischer u. rechtlicher Beziehung gewährt, für Urteils- und Entschuldigungen eine freundliche, angenehme

Im Eisenhammerholz
Scheiter 23 N 25 3,
und aus 1 Hbl. eichene
lich eilt wurden. —
bei einem tragend ein
Fahrtrecht betriebs
gütlicher Auseinander
wird die Anschaffung
Bischofen dorgesehener
für das Bild, lederner
einer Tragbahn und
— Bergeden werden
am Rathaus an Firma
den am Rathaus und
mischer B. Benz und
zu der Ursache betr.
n des Regiers Krauz
in Wengisch zurückge
Ministerialabteilung
der Vereinigung von
sch des R. Oberamts
k der Anordnung der
Herr G. R. Woch be
Sigung geschlossen.

Reise das Ihre dazu beigetragen Siebe und Ehrfurcht zu
unserem König zu wehren und zu hüten.

Wollmaringen, 25. Febr. Zur Feier des Geburts-
tages Sr. Majestät hatte heute der hiesige Arbeiter-
und Militärverein Kirchenparade. Auf den Abend vor-
her fand sich die Vereinsmitglieder und die H. Weislichen
und Lehrer zu einer Versammlung in das Gasthaus zum
Engel bei Kamerad Rauer eingeladen. Auch die bürger-
lichen Kollegen waren fast vollständig erschienen. Der
Männerchor brachte eilige patriotische Lieder zum Vor-
trag. Desan Reiter schilderte in beredten Worten die Ge-
schichte, welche am heutigen Tage die Herzen des ganzen
Württemberglandes erfüllten und endigte mit einem be-
geistert aufgenommenen Hoch auf den geliebten Bundesfürsten.
(D. Chr.)

Horb, 25. Febr. Das hiesige Oberamt kann heute
das 100jährige Jubiläum seiner Errichtung begehen.
In den sechs neuen Oberämtern, welche im Jahre 1807
organisiert wurden, gehörte auch das Oberamt Horb, das
damals zum Kreis Reichenberg zählte. Als erster Ober-
amtmann wurde der damalige Oberamtmann Hehl von
Bödingen bestellt.

r. Schöningen, 26. Febr. Die Gemeinde
Wödingen hat zur Erteilung einer Hochdruck-Wasserleitung
auf hiesiger Markung Dörken angekauft.

r. Stuttgart, 27. Febr. Die Legations-
kommission hielt heute vormittag unter Vorsitz des Ab-
geordneten Schrepp eine Sitzung ab zur Erteilung der
Referate. Angefodert sind sieben Voten. Es wurde be-
schlossen, wie bisher die Hauptreferenten aus einer neutralen
d. h. bei der Aufstellung nicht beteiligten Partei zu nehmen,
den Korreferenten aus der unterliegenden Partei. Die Re-
ferate bezw. Korreferate werden hienach wie folgt verteilt:
Oberamt: Baumann (D. B.) und R. Hahnemann (Sp.),
Pfeilsingen: Dr. Rieme (Str.) und Dr. Giese (Sp.), Reut-
lingen-Amt: R. Hahnemann (Sp.) und Dr. Wolff (D. R.),
Waldlingen: Hildebrand (Soz.) und Dr. Wolff (D. R.),
Stuttgart-Stadt (d. Stadt): Dr. Rieme (Str.) und Dr.
Giese (Sp.), Rörtlingen: Dr. Giese (Sp.) und Schrepp
(D. R.), Schöningen: Hildebrand (Soz.) und Baumann
(D. B.)

Stuttgart, 26. Febr. Der frühere Konfessionsprä-
sident Freiherr v. Gemmingen ist auf der Straße in-
folge Anglistens so unglücklich zu Fall gekommen, daß er
den linken Arm brach. v. Gemmingen kehrt im 80. Le-
bensjahr.

r. Stuttgart, 26. Febr. Bekanntlich verankert
Graf v. Zeppelin zu Sankt der Fortsetzung der Luft-
schiffahrt im Bereich der preussischen Monarchie eine Lotterie,
die 300 000 Lose à 3 M. (einschließlich der Reichs-Rempel-
abgabe) umfaßt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“
veröffentlicht nunmehr eine Bekanntmachung des Ministeriums
des Innern, nach der Graf Zeppelin die Gesamtheit zum
Betriebe von 40 000 Loten dieser Lotterie im Königreich
Württemberg erhält. Die Ziehung findet am 16., 17. und 18.
April 1907 in Berlin statt. Die Beforgung und verantwortliche
Betreiber des Lotteriebüros in Württemberg ist dem Haupt-
agenten Eberhard Reber in Stuttgart übertragen worden.

Stuttgart, 26. Febr. Wegen Einschleppung der
Rau- und Kleinflechte ins Oberamt Reutlingen hat
der Minister des Innern die Einfuhr und Durchfuhr von
Kleinflechte und Flechten aus der Schweiz bis auf weiteres
verboten.

Ulm, 26. Febr. Wie aus guter Quelle gemeldet
wird, hat der Direktor Dr. Wenzler in Friedberg (H. Hess),
früher Stadtpfarrer in Heilbronn, den Ruf der hiesigen
Hochschule als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Prof.
Gottschalk an der evangelisch-theologischen Fakultät ange-
nommen.

r. Reutlingen, 26. Febr. Heute abend 7 Uhr brach
in dem erst vor einigen Jahren erbauten Hause des Glas-
ners Hermann Kühn Feuer aus. Das Gebäude steht
etwas abseits vom neuen Theaterplatz und wird dem Som-
mer über als Kontorwirtschaft benutzt. Das Haus ist
Holz und sehr Alt und durch Brandgefahr eine blin-
dende Besorgung.

Von 73 Schwestern sind angeblich 54 in den
Kolonten tätig und zwar allein 22 in Südwestafrika,
auf dem Kriegsschauplatz selbst wie auch in den verschiedenen
im Lande zerstreuten Jüdischen und Missionarstationen. Die
übrigen sind hauptsächlich in Ostafrika in den Gouverne-
ments-Krankenhäusern zu Dar-es-Salaam und Tanga, wie
in „Carl-Benedict-Sanatorium“ in Bagdad in den Ham-
burgerbergen, in Westafrika (Lagos-Kolonien) in den Kranken-
häusern zu Koda, Rome und Anala, in der Südrife im
Krankenhaus Abia auf Samoa, auf Neu-Guinea im Er-
holungsheim „Gardelände“, in Kantigou im Gouver-
nements-Krankenhaus Tapan und im Gesundheits-
„Reichsbürgerhaus“. Außerdem arbeiten sehr viele zwei
Sowas bei der Bot. Hochsee Expedition zur Erforschung
und Bekämpfung der Malaria. Viele von den Schwestern
sind auch ethnologisch ausgebildet und daher ein wahrer
Schatz für die weißen Frauen, wie auch eben für die
Schwarzen in den Kolonten.

Das Reich hat schon seit mit dem Verein einen Vertrag
abgeschlossen, wonach dieser die Krankenpflege in allen Ko-
lonien übernehmen hat. Ueberaus ist außer den ange-
führten im Osten Ostafrika lebenden Pflegerinnen noch eine
Reserve von 28 Schwestern für den Kriegsfall vorhanden.
Diese aus Südwestafrika zurückgekehrten Soldaten und Ar-
beiter haben in warmen Worten der Dankbarkeit und
Anerkennung von dem Kaiser, aufopfernden und wohlthätigen

tagelänger unbewohnt. Den großen Anstrengungen der rasch
herbeigekommenen Feuerwehr ist es zu danken, daß nur der
Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde. Brandstiftung
wird als sicher angenommen, da zwei Arbeiterinnen eine
fremde Person an einem Fenster gesehen haben wollen.
— Hier hat sich dieser Tage ein Dörerverein gebildet, der
sich im Sinne des allgemeinen deutschen Dörverbundes die
Pflege des körperlichen Lebens in unserer Stadt zum Ziel
gesetzt hat.

r. Reutlingen, 27. Febr. Zu dem Brande im
Hause des Glasnermeisters Kühn ist nachzutragen, daß
der 18jährige Glasnergehilfe Daniel Berg aus Reichen-
lautern als der Brandstifter verdächtig noch gestern nacht
verhaftet wurde. Derselbe hat die Tat bereits eingestanden,
will aber vom Besten dazu angeklagt worden sein. Derselbe
hingegen behauptet, daß der Brandstifter an ihm Raube
nehmen wollte, weil er ihn wegen Diebstahls angeklagt hatte,
was ihm eine Haftstrafe eintrug. Bei seiner Verhaftung
wurde ihm ein Koffer abgenommen, welcher gekohlene
Sachen aus dem Brandhause enthielt.

r. Vom Fränkischen, 26. Febr. Das sechsjährige
Söhnchen des Bauern Walter in Buch stelle mit dem
Hochstube und wurde von diesem berast geblieben, daß der
Krause im Gesicht erhebliche Verletzungen erlitt. — Land-
wirt Bassman von Oberlindach wurde von seinem aus-
schlagenden Pferde sehr schwer verletzt.

Deutsches Reich.

Der stellvertretende Kolonialdirektor Vererbung be-
absichtigt seine erste Kolonialreise, für die er vier Monate
in Aussicht genommen hat, auf Ostafrika zu beschränken.
Er gedenkt seine Reise unmittelbar nach Schluß der Reichs-
tagssession, die etwa für Mitte Mai zu erwarten sein
dürfte, anzutreten.

Berlin, 27. Febr. Aus Madrid wird dem Berl.
Lagebl. gemeldet: Die Presse reproduziert sensationelle
Einschlägen des Neo-Jord Herald über die Ursachen
des spanisch-amerikanischen Kriegs, die natürlich un-
geheures Aufsehen erregen, und knüpft daran Bittere für die
Bereinigten Staaten wenig schmeichelhafte Betrachtungen.

Salzweil, 25. Febr. In Weilbach erschoss der
15jährige Sohn des Rappert Strandinger die 15jährige Tochter
des Franz Joseph Söll infolge unvorsichtiger Han-
dlerens mit einem Jagdgewehr.

Stuttgart, 27. Febr. Nach zweijährigen Wöhler-
schaden am Simonsbach bei Stieringen-Wendel ließ
man in einer Tiefe von 220 Metern auf das erste Kohlen-
flöz.

Georgmünd, 25. Februar. Auf dem Rossflösch
der Gislanters Straße entlief sich bei den Anstammungs-
arbeiten ein verpörrischer Schuß. Zwei Bergleute, Johann
Beder und Karl Hmel, wurden hochgradig zerrissen.

Reutlingen, 26. Febr. Heute früh fand im Festungs-
gelände ein Duell zwischen dem Oberleutnant Franz und
dem Leutnant Kapfenbeck, beide vom Regiment 87, statt.
Leutnant Kapfenbeck ist schwer verletzt durch einen Schuß
in die Brust. Oberleutnant Franz blieb unverletzt.

Niel, 27. Febr. Prinz Heinrich von Preußen
und sein Sohn Prinz Waldemar begeben sich morgen von
Hamburg, wo sie heute eingetroffen sind, mit dem Dampf-
schiff „Prinz Eitel Friedrich“ nach Algerien. Prinz
Waldemar bleibt einige Zeit dort, Prinz Heinrich wird zum
Oberfeld zurückberufen, um am 7. April das Kommando
als Chef der aktiven Geschwader wieder zu übernehmen.

Ausland.

Kas der Schweiz, 25. Febr. Das Bezirksamt
Rorschach erklärt öffentlich, daß die in die Presse gelangte
Nachricht der „Arbeiter Nachrichten“, die Familie Bango
sei beim Brande in Steinach umgekommen, nicht richtig sei.
Jamel wisse man heute noch nicht ob die sieben Personen
verbrannt oder flüchtig seien.

**Der Schiffbruch des österreichischen Dampfer-
schiffes „Imperatrix“.** Der Untergang des „Im-
peratrix“ an der Küste von Arcia hat 39 Opfer gefordert,
die alle zur Besatzung des Schiffes gehörten. Nach einem
Telegramm aus Triest nimmt man an, daß die Verun-
fälle in dem Dunkel der Nacht, durch die Nähe des
Landes verleiht, sich eigenmächtig zu retten versuchten und
dadurch den Tod in den Wellen fanden.

Wien, 28. Febr. Die Blätter melden aus Arcia:
Die Ueberlebenden der „Imperatrix“ erklärten, daß der
Dampfer während des Sturmes plötzlich einen verortigen
Stoß erhielt, daß die Passagiere das Gleichgewicht verloren.
Gleichzeitig wurde ein dampfer Krach und das Eindringen
des Wassers in den Dampfer gehört. Infolge Verjagens
des elektrischen Lichts wurde die Verwirrung noch erhöht.
Unter jammervollem Geschrei eilte alles nach dem Vorder-
teil. Finsternis und Sturm verhinderten aber jede Aussicht,
das Land erreichen zu können. Trotz der Bemühungen
des Kommandanten und der Offiziere, sie abzuhalten, bestieg
eine Anzahl von Deuten ein Boot, das aber sofort von den
Wellen verschlungen wurde. Die Ueberlebenden rühmen
einstimmig die Haltung des Kommandanten und der Offi-
ziere, die keinen Augenblick die Schiffesgegenwart verloren.

Wien, 26. Febr. Der größte Teil der Rabelsabrik
Wilians Bryn in Weidenbach an der Tisling ist heute
niedergebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen
Kronen geschätzt.

Petersburg, 27. Febr. Der Aufschlag auf den
Großfürsten Nikolaus. Die gestern abend auf der
Jarosko-Steinbahn ausgefundene Bombe hat zylinderförmige
Form, ist etwa 22 cm lang und etwa 18 cm breit und
enthielt 3 Pfund Dynamit, sowie 28 Sprengkopfseln. Ihre
Sprengkraft wäre im Grunde gewesen, den ganzen Zug zu
zerstören. Als Uebelthäter vermutet man frühere Be-
dienste der Eisenbahn. Der Zug wurde auf ein anderes
Gleise übergeführt. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch fuhr
noch am gleichen Abend nach Jarosko-Stein.

Petersburg, 27. Februar. Mit der Eröffnung der
Reichsversammlung am 5. März ist der Reichspräsident des Reichs-
rats, Golubew bekannt worden. Der Eröffnung geht ein
Gottesdienst voraus. Der Reichsrat beginnt seine Sitzungen
am 5. März nachmittags 5 Uhr.

Montreal, 26. Februar. Bei einem Schulbrand
verloren 24 Kinder ihr Leben. Durch das ent-
setzliche Eingreifen der Feuerwehr wurden 200 Kinder gerettet.

Belgrad, 27. Febr. Gestern vormittag fand in der
hiesigen Festung in Gegenwart der Garulion die Degra-
dierung der wegen des Waffenabfalls in Kragnjewitsch
zu Gefängnis bezw. Haftmans verurteilten 4 Offiziere und
29 Unteroffiziere statt.

Die Schiffskatastrophe.

Geel van Holland, 26. Febr. Im Kranken-Hotel
geht es befriedigend. Der Zutritt zu den Patienten ist
streng bewacht. Ein Posten mit Gewehr und zwei Poli-
zeien halten die Treppe besetzt. Am Becken befindet sich
Franklein Käthe Bittel, während Franklein Thelle noch sehr
schwach ist. Der würt. Schweinewegergeselle Ernst
Jung ist in besonders peinlicher Lage. Sein Osef ist
vorne gekommen, aber obwohl er einen Ausweg hat, wird
er vom Posten nicht durchgelassen. Die Helde des Tages
sind die Mannschaften des Dampfers Wotan. Der Kapitän
van Reed erklärte, es habe an einer eichentlichen Rettungs-
arbeit gefehlt. Das Rettungsboot ist eine nur wenig fer-
tigmachte Pinasse und ihre Besatzung wollte nicht das Leben
daran wagen.

Geel van Holland, 27. Febr. Die holländische
Regierung ordnete die Hedung des Bracks der „Berlin“
an. Die geschwundene Wertpost wird auf 1 Millionen geschätzt.
Mit dem Dampfer gingen vor ihrer englischen Firma
Diamanten im Werte von 16 Millionen unter, die
verloren sind. Für die Wiederbeschaffung der Wertgegen-
stände eine Besoldung von 100 000 M. angesetzt.

London, 27. Febr. Der gereifte Mikrose Fischer
von der Besatzung der „Berlin“ gab in seiner Unterredung
sein können, daher seien sie alles, was in ihrer Macht
steht, um auch in sanitärer Hinsicht für ihre überseeischen
Vandenteile zu sorgen. Diesem Beispiele mußte das Reich
folgen, was denn auch geschehen ist und besten Kräfte,
und hierin wird es auch auf die hiesigen und westwärts unter-
stützt von dem Verein, dessen Bestrebungen Ziele und Er-
folge als nationale Verdienste betrachtet werden müssen
und zu weitestgehender Nachlieferung und energischer Mit-
arbeit verleiten und anzuregen sollen. Direkt und indirekt
wird durch eben diese Bestrebungen, durch solche Hilfen die
Entwicklung weiterer Kolonten gefördert und beschleunigt,
und damit dem deutschen Volke das Feld der Arbeit kühn
und dräben gewettet und gesichert. Auch wird die Anseh-
ung der Lösung bedenkend daher gebracht, wenn die
sanitären Bestrebungen in den Kolonten die besten Garan-
tien für alle gesundheitlichen Existenzbedingungen bieten und auf
der Höhe der Zeit stehen.

So kann noch vieles und großes geleistet werden, und
da bleibt nur zu wünschen, daß das Interesse für die
Krankenspflege in den Kolonten in allen Kreisen des deutschen
Volks und besonders auch im Württembergischen Lande sich
ausbreiten und daß die Thore der Nächstenliebe und der
Böhmigkeit in die Thore der wirklichen Hilfe und der
patriotischen Opferfreudigkeit ungeleitet werden möge.



eine lebhafteste Schilderung der Vorgänge auf der „Berlin“.
Besonders pries er den Mut der deutschen Frauen, deren
Standhaftigkeit in dieser Hinsicht zu bewundern sei, daß
an Bord biskadischen Männer den Mut nicht sinken ließen;
sie litten ebenso unter der Hitze wie wir, erzählte Fischer,
aber wenn uns die Hände zu erstarren begannen, so er-
wärmten sie sie und wieder, sodag wir imstande waren,
und an der Decke zur Rolle herunterzulassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr
Herrenberg, 27. Febr. Bei dem Brennholzverkauf am 26. d.
im Staatswald Ketterledhalde bei Öhningen wurden durchschnittlich
folgende Preise erzielt: 1 Stm. Eichenprügel 8.44, Buchenscheiter
18.04, Buchenprügel 11.10, Nadelholzscheiter 9.47, Nadelholzprügel
7.75. Für das Braugholz 108 Proz. der Lappreise. 100 Buchen-

weilen kosteten 24.62 M. = 128 Proz. der Lappreise. Qualität
mittelmäßig bis gut. Abfuhr günstig.
r. Heilbronn, 27. Febr. Der zweite Heilbronner Pferdemarkt,
der auf zwei Tage ausgedehnt und mit einer Lotterie verknüpft war,
hatte einen äußerst regen Betrieb aufzuweisen. Schon am ersten
Tage wurden etwa 200 Pferde verkauft. Auch die Verkäufer aus
dem Sattler- und Wagnergewerbe usw. machten gute Geschäfte.
Die Hauptgewinne der Lotterie fielen auf die Nummern 7238 (1000
Mark), 7165 (500 M.), 404 (300 M.), 18209 (100 M.), 5634 (100
Mark) und Gegenstände, 8128 (Pferde und Wagen), 3725, 4979,
4290, 24014 und 7006 je ein Pferd.
r. Wau der oberen Donau, 27. Febr. Die Holzverkaufen-
gen haben ihren Anfang genommen. Trotz des langen, kalten
Winters, der mit den Holzpreisen ziemlich aufgeräumt hat, sind
die Preise für Brennholz mäßige. Es kosten Buchene Scheiter 10
bis 11 M., Buchene Prügel 8-9 M., Tannene Scheiter 8 M., forschene
Prügel 6-7 M., Buchene Scheiter (Wertholz) 11-12 M., Papierholz
9-9.50 M je per Raummeter.

Strasburg, 25. Febr. (Schlachtrichmarkt) Verkauft wurden
38 Ochsen 150-168 M., 238 Rinder 110-152 M., 3 Stiere 140 M.,
66 lebende Schweine 125-189 M., 8 lebende Kälber 188-196 M.,
29 Rubolterel 100-190 M., 2 geschl. Schweine 124 M. Alles für
100 Kilogramm.
Auswärtige Todesfälle.
Julobine Klump, geb. Klaf, Kittenberg-Dorf. — Hofme
No. 12, 86 J., Wilmshaus.

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Original-
preisen bei Herrn. Knodel.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gaul
Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baer

Oberjettingen.
Langholzverkauf.
Am Dienstag den 5. März 1907
kommen im Gmelinwald Bühl, Markung
Oberjettingen zum Verkauf
117 Stck. Röhre Ede- und Bauholz-
Kämme mit 95 Fhm.
3 St. Doppelkämme mit 874 Fhm.
7 „ „ „ mit 1,66 Fhm.
Der Verkauf ist mittags 11 Uhr im Gasthaus zur Traube in
Oberjettingen, nachdem der Stammholzverkauf dem Staatswald be-
endet ist.
Waldmeisteramt.

Unter städt. Oberaufsicht stehende. 1898 gegründet
„Wirtsh. Bauerschule in Wildberg“.
Lehrg. mit reichhaltigem Bauwesen verbundene
Fachschule für Hoch- und Tiefbau, sowie für Bau- und
Möbel-Tischlerei.
Hochbau 3-4 Kurse, Bau- u. Möbeltischlerei 2 Kurse, Tiefbau 3 Kurse.
Beginn des Sommersemesters:
Für Neueinsteiger am 10. April 1907;
für die Klassen II-IV 18. März 1907.
Zum Eintritt in die unterste Klasse aller 3 Abteilungen genügen Voito-
schulkenntnisse; zurückgelegtes 14. Lebensjahr Bedingung.
Prospecte und Jahresberichte portofrei erhältlich durch
die Direktion.

Nagold.
Gebrannten Perlkaffee
eigene Röstung, sehr feinst, kräftig und absolut rein schmeckend empfehlen
per Pfund M. 1.—
bei 5 „ „ —.95
bei 10 „ „ —.90
Berg & Schmid.

Nagold.
40 m Stein
s. Schlagwerk verankert
Ganger.

Nagold.
Milch
kann fortwährend abgeben und wird
auf Wunsch ins Haus geliefert
W. Hauser a. alten Kirchenplatz.

Jeden Tag kann
Milch
nach Nagold geliefert werden, das
Bier zu 15 S.
Anmeldungen nimmt entgegen
die Exped. d. Bl.

Nagold.
Bestellungen
auf schönes grünes
Buchenholz
(dieses Frühjahr eintrreffend) nimmt
entgegen
G. Günther z. Linde.

Nagold.
**Haus-
Verkauf.**
Die Geschwister Bug verkaufen
ihren Hausanteil in der hinteren
Straße und kann jeden Tag ein
Kauf abgeschlossen werden mit
Friedrich Bug, Schreinermeister.
Adressenschreiber
sucht dauernd sofort. Näheres.
Max Wolf, Leipzig-N
Parlannenstr. 1.

Nagold.
Gesellen-Prüfungssache.
Ermahne die Herren Kontrollenre, welche Schillinge bei An-
fertigung ihrer Gesellenstücke zu kontrollieren haben, wiederholt, daß
dieselben besser gründlich und gewissenhaft nachkommen.
Die auswärtigen Kontrollenre wollen nach Beendigung des Gesellen-
stücks und Kontrollat, wie schrittlich, die Schillinge darüber zugehen lassen.
Vorsitzender:
Fr. Sabel, Schreinermeister.

Nagold-Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Berwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 2. März 1907
in das Gasth. z. „goldenen Adler“ hier freundlichst einzuladen
Johannes Fr. Rausor
Sohn des
verst. Friedrich Rausor
Delanson hier.
Christiane Hutzol
Tochter des
verst. Christlan Hutzol
Schuhmachersmstr. in Haiterbach.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Arbeiter-
Gesuch.**
6 tücht. anständige Arbeiter,
haben dauernde Beschäftigung bei
J. J. Ziegler
Bauein-Industrie
Wildberg

Nagold.
**Garantierter echtes
Brennöl-Haarwasser**
kein Haaronfall auch, sehr weiche
Haare. Große Flasche M. 1.50,
kleine 0.75
Kleinstverkauf: Fried. Schmid.

was junger
Bierbrauer
oder ein junger
Mann
im Alter von 16-20 Jahren kann
sogleich eintreten.
Brauerei C. Siller,
Calw.

Zauber
verleiht jedem Gesicht, ein tollges Jugend-
frisches Aussehen, zart, weich, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd - Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Rabenau
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à 500 g bei: G. W. Zaiser; Otto
Drischner Wwe.; Heinrich Lang.
Unterj. in Nagol.
2 großt. Köpfe
Mehgeißen
(2jährig) verkauft
Totengräber Niehammers Witwe.

G. W. Zaiser
Buchhandlung & Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 29. Gegründet 1826.
Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten
Verkehr vorkommenden
Druck-Arbeiten
werden prompt und billigst geliefert.

**Ziehung sicher
schon 5. März**
Vorher Kirchenlose
nur 1 M. 18 Stck nur 12 M.
1369 Gewinne bar 40000 M.
1 Hauptgewinn 15000 M.
1 Hauptgewinn 5000 M.
1 Hauptgewinn 2000 M.
2 Gewinne à 1000 2000 M.
4 Gewinne à 500 2000 M.
20 Gewinne à 100 2000 M.
40 Gewinne à 50 2000 M.
100 Gewinne à 20 2000 M.
400 Gewinne à 10 4000 M.
800 Gewinne à 5 4000 M.
1369 Gewinne 40000 M.
Einzigart. Geld- u. Pferdlose
à 2 M., 5 St 11 M., 11 Stck 20 M.,
bar 40000, 10000, 80000 M.
empfehlen und versendet
J. Leimgruber,
Hauptagent, Ravensburg.
Telephon 77.
Riesengeld.
Jetzt habe ich schon 17 erste
Treffer verkauft.

Sünde u. Erlösung
Bitttag
gehalten im Saale des Bürger-
museums zu Stuttgart
von Chr. Römcr, Dekan in Nagold.
Preis 30 S.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Wir
verschenken
Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig. Prinzess-
wagen erstklassiger Marke in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, kosten
nur Mk 16.— Preisliste mit viel. Neuheiten gratis. [582G.]
Gustav Schaller & Comp.
KONSTANZ 325, Marktstätte 3 neben der Post.

**Wichse nur mit
Galop-Crème**
Pilo
die Schuhe.